Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik

Band: - (1949)

Heft: 13

Artikel: Majoliken und frühe italienische Graphik

Autor: Frauendorfer, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-394806

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

144. Statuette représentant un Chinois debout sur une terrasse, décor grand feu (Paul Hannong; haut. 16 cm.) . . . . ffr. 30.000
146. Groupe composé de deux enfants nus se disputant une grappe de raisins, terrasse peinte en vert (Paul Hannong; haut. 18 cm.) . . . . . ffr. 36.000
152. Porte-montre sur quatre pieds, forme rocailles. Décor en relief (Paul Hannong: haut. 28 cm.) . . . . . ffr. 93.000
153. Soupière couverte et son présentoir, en forme de chou-fleur, décor au naturel (Paul Hannong; diam. 34 cm.) . . . . ffr. 110.000
155. Statuette représentant un sanglier assis sur une terrasse, décor au naturel (Paul Hannong; haut. 8 cm.) . . . . . ffr. 72.000
156. Statuette représentant un renard debout sur une terrasse verte, décor au naturel (Paul Hannong; long. 16 cm.) . . ffr. 65.000
157. Terrine en forme d'une perdrix debout sur une terrasse verte. Décor au naturel (Paul Hannong; long. 20 cm.) . ffr. 104.000
158. Terrine en forme de pigeon sur terrasse, décor au naturel (Paul Hannong; long. 32 cm.) . . . . . ffr. 90.000

V. Majoliken und frühe italienische Graphik

Von A. Frauendorfer, Zürich

Beim Durchblättern eines eben in England erschienenen, abschliessenden Bandes des Monumentalwerkes über die frühe italienische Graphik des 15.—16. Jahrhunderts (Hind, Early Italian Engraving, Part II/1948, vol V) finde ich einige Hinweise, die vielleicht nicht allgemein bekannt sind und den einen oder anderen Sammler früher Keramik interessieren könnten. So:

1. Der merkwürdige Fall, dass nach Bildern auf Majolikatellern heute verschollene Stiche als Vorlagen angenommen werden: ein Teller in der R. Galleria Estense in Modena, datiert 1508, der von B. Rackham (Catalogue of the Italian Maiolica, London, Victoria and Albert Museum, 1940, p. 170) Giovanni Maria zugeschrieben wird (vgl. auch G. Ballardini, Corpus della Maiolica Italiana, Rom 1933, no. 45, Taf. VII, fig. 247 und Hind 1. c. Taf. 697), dürfte lt. Hind nach einem verlorenen Stich des Nicoletto Rosex da Modena gemalt worden sein. Da es sich bei Nicoletto um den fruchtbarsten italienischen Stecher der Zeit um 1500 überhaupt handelt, ist diese Entdeckung für die Geschichte seines Oeuvre von Bedeutung. Es gibt übrigens

2. einen Teller, der in Graffito-Technik mit einer Darstellung der thronenden Madonna und zwei Heiligen geschmückt ist und „Nicoleti" signiert ist. Er wird im Museo Civico in Padua aufbewahrt und wurde von A. Moschetti abgebildet und publiziert (vgl. „Padova", Rivista d'Arte IX, Fasc. 1—4 und Hind 1. c. V, 138, 119 und Taf. 697). Auch hier vermutet man, dass Nicoletto da Modena nach einem seiner Stiche entweder den Teller selbst gearbeitet hat, in dem er die Zeichnung in den ungebrannten Ton ritzte, oder dass ein Töpfer nach dem Stich arbeitete. Die enge Verbindung der Graphik mit der Keramik wird hier also an ziemlich frühen Beispielen demonstriert. Hind meint übrigens: „. . . there seems no reason, inherent in any special difficulty of the craft, why a copper-plate engraver should not have worked occasionally in this medium". Seit den letzten Werken von Picasso wissen wir ja, dass selbst moderne Künstler gelegentlich Abstecher auf keramisches Gebiet unternehmen!

3. Dem berühmten Monogramisten „IB mit dem Vogel", der ebenfalls um 1500 arbeitete (und fragweise jetzt mit Jacopo Ripanda bezw. Giov. Batt. Palumba identifiziert wird), wird von Kristeller bzw. Hind 1. c. V, 260, 16 und Taf. 844, der Entwurf eines im Genfer Musée d'Art et d'Histoire befindlichen Majolika-Tellers zugeschrieben. Er stellt Venus, Cupido und einen Flussgott dar. Auch hier vermutet man, dass die Arbeit auf einem heute verschollenen Stich basiert. — Hind gibt übrigens als Grund der Seltenheit der frühen italienischen Graphik u. a. an, dass sie, im Gegensatz zur nordischen, hauptsächlich als Vorlagenmaterial für angewandte Künste diente und so in den Ateliers der Handwerker zugrunde ging.

VI. Frankenthaler Porzellandiebstahl

Es wird uns folgender Text aus dem „Mannheimer Morgen" vom 23.4.49 zur Veröffentlichung zugestellt.

Das im Jahre 1914 durch den Frankenthaler Altertumsverein feierlich eingeweihte neue Erkenbert-Museum verfügte nur über wenige Produktionsstücke der alten Porzellanfabrik.

Erst 1939/40 gelang es dem Museumsleiter, Direktor Tressel, einem feinsinnigen Porzellankenner und Heimatkundigen, wertvolle Erzeugnisse der Frankenthaler Manufaktur aufzustöbern und zurückzukaufen.

Gegen seine Bestrebungen wurde dann 1943 die Auslagerung der Kunstschätze angeordnet. In acht grosse Kisten verpackt, wanderte das Porzellan in die Kasematte am Weissenburger Tor zu Germersheim.

Im Frühjahr 1945 wurden kurz nach der Besetzung Germersheims diese Kisten erbrochen, und seit dieser Zeit ist das wertvolle und unersetzliche Porzellan verschwunden. Bereits am 22. Juni 1945 wandte sich der Frankenthaler Oberbürgermeister an den Captain der US-Army in Frankenthal, Hess, mit der Bitte, um die Wiederbeischaffung dieser Kunstgegenstände besorgt zu sein. Im September des gleichen Jahres konnte endlich Direktor Tressel die ausgelagerten Kisten in Germersheim einsehen: Von dem Porzellan zeugten nur noch etliche Splitter und Scherben. Auf Wunsch der französischen Militärregierung wurden mehrmals genaue Unterlagen über die entwendeten 541 Stücke der Sammlung übermittelt.

In das Rätselraten über den Verbleib des Porzellans kam Ende vergangenen Jahres die Nachricht, dass Teile der Sammlung in der Schweiz aufgetaucht seien.

Eine weitere — allerdings unbestätigte — Meldung sprach sogar von Versteigerungen in London. Bei der Militärregierung wurde im November 1948 daraufhin Strafanzeige „gegen Unbekannt" erhoben. Es ist bedauerlich, dass es trotzdem bis heute noch nicht gelungen ist, Licht in das Dunkel über den Verbleib des Frankenthaler Porzellans zu bringen. Dennoch bleibt die Hoffnung, dass die Bemühungen der deutschen und französischen Polizei eines Tages doch noch von Erfolg gekrönt sein werden. -jsz-

Jeder Sammler und Kunstfreund in der Schweiz wird diese Bemühungen unterstützen. Da wir den schweizerischen Porzellanhandel der letzten 15 Jahre genau zu kennen glauben, erlauben wir uns folgende Bemerkung. Es scheint nicht wahrscheinlich, dass „Teile der genannten Sammlung in der Schweiz aufgetaucht sind". Das Angebot an Frankenthal-Porzellan war lange vor 1943 ein grosses. Zur Zeit der jüdischen Emigration und Verfolgung 1939—40, als „die Museumsleitung Dir. Tressel besonders viele und wertvolle Erzeugnisse aufstöbern und zurückkaufen konnte", wurden hier besonders gute Frankenthaler Gruppen von Lanz, Lück und Link angeboten. Seitdem 1945 die Grenzen unserer Nachbarstaaten wieder geöffnet sind, wird mancher Sammler in Italien, England und Frankreich wie vor dem Kriege Stücke